

Das Motivationsschreiben.

Mehr als eine Ergänzung zum Lebenslauf.

Viele Bewerber betrachten das Motivationsschreiben als notwendige Pflicht. Es soll den Lebenslauf ergänzen, einige Stationen erklären und das Interesse an einer Stelle begründen.

Genau hier beginnt für mich jedoch das eigentliche Problem.

Ein Motivationsschreiben ist keine Zusammenfassung des Lebenslaufs.

Es soll auch keine zweite Version der Berufserfahrung sein.

Seine Aufgabe besteht vielmehr darin, dem Unternehmen zu zeigen, weshalb sich genau dieser Mensch für genau diese Position entschieden hat und weshalb diese Verbindung für beide Seiten sinnvoll ist.

Während der Lebenslauf überwiegend Antworten auf die Frage "Wer ist diese Person?" gibt, beantwortet das Motivationsschreiben eine andere, oft noch wichtigere Frage:

"Warum möchte genau dieser Mensch Teil unseres Unternehmens werden?"

Erst das Zusammenspiel beider Dokumente ergibt deshalb eine überzeugende Bewerbung.

Motivation entsteht nicht durch Floskeln.

Kaum ein Dokument enthält so viele austauschbare Formulierungen wie das klassische Motivationsschreiben.

Sätze wie "Mit grossem Interesse habe ich Ihre Stellenausschreibung gelesen." oder "Hiermit bewerbe ich mich..." finden sich in unzähligen Bewerbungen.

Sie sind nicht falsch. Sie sagen nur nichts über den Menschen aus.

Ich beginne deshalb möglichst nie mit einer Floskel.

Mich interessiert vielmehr, weshalb sich jemand beruflich verändern möchte, welche Ziele ihn antreiben und warum ihn genau diese Stelle anspricht.

Erst wenn diese Fragen beantwortet sind, entsteht ein Schreiben, das glaubwürdig wirkt und im Gedächtnis haften bleibt.

Das Unternehmen möchte sich wiederfinden.

Ein gutes Motivationsschreiben spricht nicht nur über den Bewerber.

Es zeigt dem Unternehmen auch, dass seine Herausforderungen, Werte oder Ziele verstanden wurden. Deshalb suche ich gezielt nach den Berührungspunkten zwischen beiden Seiten.

Welche Erfahrungen passen besonders gut zur ausgeschriebenen Position?

Welche Werte werden geteilt?

Welche Kompetenzen schaffen einen konkreten Mehrwert?

Je deutlicher diese Verbindung wird, desto überzeugender wirkt das gesamte Schreiben.

Ein Motivationsschreiben ist deshalb immer auch ein Dialog – selbst wenn zunächst nur eine Person schreibt.

Persönlichkeit schafft Nähe.

Fachliche Qualifikationen stehen bereits im Lebenslauf.

Das Motivationsschreiben bietet die Möglichkeit, den Menschen dahinter sichtbar zu machen.

Warum wurde ein Berufswechsel bewusst gewählt?

Welche Erfahrungen haben den bisherigen Weg geprägt?

Was motiviert jemanden, Verantwortung zu übernehmen oder sich weiterzuentwickeln?

Solche Gedanken schaffen Nähe und machen eine Bewerbung persönlicher.

Nicht, weil sie emotional wirken sollen.

Sondern weil sie den Menschen hinter den Qualifikationen erkennbar machen.

Mein Qualitätsanspruch

Ich schreibe Motivationsschreiben nicht, um einen Lebenslauf zu wiederholen.

Ich entwickle sie, um eine Verbindung zwischen einem Menschen und einem Unternehmen herzustellen.

Jeder Absatz verfolgt dabei ein klares Ziel.

Er soll Interesse wecken.

Vertrauen schaffen.

Den Mehrwert des Bewerbers sichtbar machen.

Und den Wunsch entstehen lassen, diesen Menschen persönlich kennenzulernen.

Genau dafür wurde das Motivationsschreiben geschaffen.